

Politische Abteilung I
p.B.73.Tad.O.-BUU

Bern, 14. Oktober 1993

Aktennotiz

Gespräch des tadschikischen Vizeparlamentspräsidenten Kazidaulat Koimdodov (K) mit Botschafter von Daeniken, Bern, 14. Oktober 1993

K. weilte auf Einladung der Aga Khan Foundation zu einem privaten Besuch in der Schweiz. Das Gespräch mit VDF war ebenfalls von der AKF in die Wege geleitet worden.

Nach K's Darstellung ist der Bürgerkrieg in Tadschikistan seit März 1993 beendet und das Land seither auf dem Weg zur Stabilität und zur Demokratie. Bei den Kämpfen an der afghanisch-tadschikischen Grenze handle es sich um den Versuch der fundamentalistischen Opposition, ihre im letzten November verlorene Machtposition wieder zu erobern. Diese Auseinandersetzungen hätten aber nur regionale Bedeutung.

Seit sieben Monaten sei eine Kommission daran, eine neue Verfassung auszuarbeiten, welche schliesslich dem Volk vorgelegt werde. Ziel sei es, Tadschikistan eine Verfassung zu geben, welche wie die schweizerische Jahrhunderte überdauern und kaum jemals abgeändert würde...

Auf die Menschenrechtssituation in Tadschikistan angesprochen bemerkte K., dass er bei einem kürzlichen Besuch in Helsinki die Frage gestellt habe, in welchem Land es keine Menschenrechtsverletzungen gäbe. Die Antwort habe gelautet: In KEINEM. Es verstehe sich von selbst, dass in einer Bürgerkriegssituation die Menschenrechte sowieso nicht eingehalten werden könnten.

Die tadschikische Regierung habe den Schritt Präsident Jelzins, das Parlament aufzulösen, offiziell begrüsst. Persönlich ist K. allerdings der Meinung, dass der von Jelzin gegenüber dem Parlament eingeschlagene Kurs zu hart gewesen sei. Die Beziehungen Tadschikistans zu Russland - wie auch zu den übrigen Staaten der GUS - genössen in der Aussenpolitik erste Priorität. Da die tadschikisch-afghanische Grenze auch zugleich die Grenze der GUS sei, hätten alle Staaten der GUS ein besonderes Interesse an einer stabilen Situation in Tadschikistan.

Urs Bucher

Kopien: VDF, THU, AML, BUU

